

Caritas &Du



Foto: Serhiy Karavan

Tatiana findet wieder Freude
beim Basteln im Caritas-
Kinderzentrum in der Ukraine.

Wirkungsbericht 2024



Foto: Gerhard Schmalke

4

Inhalt

■ Editorial	3
■ Menschen in Not Inland	4
Unser Einsatz für die Pflege, gegen Frauenarmut und beim Hochwasser	
Anna Parr im Interview	6
■ Kinder und Jugendliche	8
Bildung in Kriegs- und Krisenzeiten	
■ Menschen in Not Ausland	10
Ganzheitliche Hilfe in Zeiten multipler Krisen	
■ Förderung durch öffentliche Hand	12
■ Kooperationspartner*innen und Kampagnen	13
■ Hilfe in Zahlen	14
■ Kontakt	16

Wir über uns

Unsere Struktur

Alle zehn Caritas-Organisationen tragen eine gemeinsame kirchliche Verantwortung für das Soziale und Karitative in Österreich und in der internationalen Hilfe. Sie sind solidarisch miteinander verbunden und arbeiten in vielfacher Weise eng zusammen, um größtmögliche Wirksamkeit zu erzielen. Die Bundesorganisation Caritas Österreich bietet Koordinations- und Servicefunktionen, übernimmt österreichweite Aufgaben und wirkt am Ausgleich der Interessen aller diözesanen Caritas-Organisationen mit. Sie leistet zudem internationale Katastrophen- und humanitäre Hilfe sowie langfristige Entwicklungszusammenarbeit in ausgewählten Schwerpunktländern.

Gemäß Statut ist die Caritas Österreich Vollversammlung, unbeschadet der rechtlichen Selbständigkeit der diözesanen Caritas-Organisationen, das oberste beschlussfassende Organ des Institutes Caritas Österreich und entscheidet über den strategischen Rahmen der Zusammenarbeit der Caritas in Österreich. Sie legt u. a. österreichweit wirksame strategische Schwerpunkte fest, beschließt grundlegende strategische Ziele sowie die Anzahl und Themen der diözesanübergreifend zusammengesetzten Management-Teams. Aus dem Kreis der Vollversammlung wird der*die Caritas Präsident*in sowie die anderen Mitglieder des vierköpfigen Präsidiums gewählt. Außerdem bestellt die Vollversammlung die Generalsekretär*innen der Caritas Österreich.



10

Foto: Jork Weismann



8

Foto: Michael Fröhle

Impressum: Caritas Österreich,
Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien,
Tel.: 01/488 31-400, office@caritas-austria.at;
Redaktion: Nina Edler, Christina Renzhofer und
Waltraut Fritzsche; Medieninhaberin,
Herausgeberin und Verlegerin: Caritas Österreich,
Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien; Layout:
EGGER & LERCH Corporate Media, 1030 Wien;
Druck: Markus Putz Printagentur, 2100
Korneuburg; Erscheinungsort: Wien;
Erscheinungsdatum: September 2025



Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Landwirtschaft

Hinter jeder Krise stehen Menschen mit ihren Schicksalen. Menschen, die Hilfe brauchen. Für sie da zu sein ist unsere Mission.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

„Angesichts der Unsicherheit über die Zukunft ist es leicht, den Mut sinken zu lassen, pessimistisch oder sogar zynisch zu werden. Aber die Hoffnung bringt uns dazu, das Gute zu sehen, das es in der Welt gibt, und gibt uns die nötige Kraft, um die Herausforderungen unserer Tage anzugehen.“
(Papst Franziskus, Juni 2024)

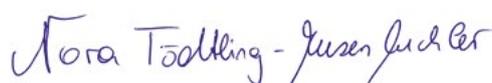
Diese Worte spiegeln das Empfinden vieler Menschen wider, war doch das Jahr 2024 erneut von Krisen und Umbrüchen geprägt. Der Krieg in der Ukraine ging ins dritte Jahr, die Lage im Nahen Osten ist dramatisch und im Sudan eskaliert die Not. Zudem spüren wir die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise immer deutlicher – auch Österreich traf letzten Herbst eine Hochwasser-Katastrophe. Gleichzeitig sorgten politische Umbrüche für Beunruhigung. Auch hierzulande verunsicherte der lange Stillstand aufgrund der schwierigen Regierungsverhandlungen viele Menschen.

Unser Auftrag „Not sehen und handeln“ gibt uns in der Caritas stets Stabilität und Orientierung, denn hinter jeder Krise stehen Menschen mit ihren Schicksalen. Menschen, die Hilfe brauchen. Menschen, die Hoffnung brauchen. Für sie da zu sein ist unsere Mission.

Vereint als Caritas und vernetzt mit vielen anderen Partner*innen erheben wir deshalb auch unsere Stimme und setzen uns auf politischer Ebene für Verbesserungen zugunsten einer gerechteren Gesellschaft ein. Denn Armut ist kein Schicksal, sondern die Folge ungerechter Strukturen. Ebenso sind Pflege, Bildung, Klimagerechtigkeit und internationale Solidarität große Anliegen, die wir auch 2025 nicht aus dem Blick verlieren werden.

Gleichzeitig haben wir im Vorjahr wieder ein enorm starkes Netz der Mitmenschlichkeit erlebt: Freiwillige, Spender*innen sowie Mitarbeiter*innen der Caritas haben Großartiges geleistet, wie Ihnen dieser Bericht zeigt. Das gibt uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir positive Veränderungen bewirken können – zusammen mit der Politik, der Zivilgesellschaft und all jenen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen. Für eine gute Zukunft für alle.

Ihre



Nora Tödttling-Musenbichler
Caritas Präsidentin



Foto: Harald Eisenberger

Editorial



Mehr gibt's online:
Hier halten Sie einen Teil unseres Wirkungsberichtes in den Händen. Viel mehr gibt es im Internet zu erkunden. Dort können Sie das breite Spektrum unserer Arbeit erleben – und wir sparen Papier und schonen Ressourcen. Unseren digitalen Wirkungsbericht finden Sie hier: wirkungsbericht.caritas.at



Menschen in Not Inland

Photo: Gettyimages/lands/456

Unser Einsatz für die Pflege, gegen Frauenarmut und beim Hochwasser

Österreich. Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung wird sich bis 2050 verdoppeln. Es braucht eine umfassende Strukturreform, die auch die bestehende Wohnortlotterie beendet. Außerdem braucht es endlich echte Gleichstellung, um geschlechtsbedingte Armut zu eliminieren. Die Caritas setzt sich für langfristige Verbesserungen ein und hilft Menschen in der Not.

Unsere stationären und mobilen Dienste pflegen und betreuen rund 38.000 ältere und kranke Menschen. Zusätzlich bieten wir betreutes Wohnen, Essen auf Rädern, Heimhilfe, Besuchsdienste sowie Beratungen und wir unterstützen pflegende Angehörige. Als eine der größten Organisationen Österreichs im Bereich Pflege und Betreuung unterstützen wir unzählige Menschen – und sehen gleichzeitig den großen Bedarf an Reformen, für die wir uns konsequent einsetzen.

Zuletzt wurden bereits wichtige Schritte etwa mit Verbesserungen bei der Personalgewinnung, der Modernisierung des Gesundheits- und Krankenpflege-Gesetzes oder der Möglichkeit für Angehörige der tageweisen Ersatzpflege gesetzt. Eine umfassende Struktur-Reform steht aber noch aus. Die ist notwendig, um Pflege und Betreuung auch in Zukunft sicherzustellen, denn die Nachfrage wird sich bis 2050 verdoppeln. Problematisch sind die großen Unterschiede zwischen den Bundesländern hinsichtlich Angebot, Kosten, Qualität und Personal. So verfügt Wien etwa über doppelt so viele Pfleger*innen pro 100 Pflegegeldbezieher*innen wie das Burgenland. Und in Salzburg muss nur halb so viel privat für mobile Pflege gezahlt werden wie in Niederösterreich.

Ob und wie Menschen versorgt werden, darf aber nicht vom Wohnort abhängen. Deshalb braucht es einheitliche Leistungs- und Finanzierungsstandards. Zusätzlich muss die Finanzierung der Pflege und Betreuung langfristig abgesichert, das Pflegegeld nicht an Defiziten sondern an Prävention orientiert, ein umfassendes Personalpaket beschlossen und Digitalisierung zur Entlastung eingesetzt werden. Für diese dringend benötigten Änderungen stehen wir mit unserer Expertise zur Verfügung.

Frauenarmut beseitigen

Ein struktureller Wandel ist auch im Kampf gegen Armut und soziale Ungleichheiten notwendig. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in Armut leben, hat sich seit 2022 mehr als verdoppelt. Ebenso stark betroffen sind Frauen in der Pension sowie Alleinerziehende. Fast die Hälfte aller Ein-Eltern-Haushalte (zu über 80 Prozent weiblich) ist armutsgefährdet. Frauen leisten immer noch die meiste Care-Arbeit und arbeiten auch deshalb oft Teilzeit – zu Lasten eines guten Gehalts und einer ausreichenden Pension. Es fehlen Kinderbetreuungsangebote, armutsfeste Entlohnung in frauenspezifischen Berufen und Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit zulassen.



Wir pflegen und betreuen viele ältere und kranke Menschen in unseren Einrichtungen.

**72 Wohnungsloseneinrichtungen
mit 2.642 Schlafplätzen**

**davon 10 Mutter-Kind-Häuser,
die 327 Müttern und 441 Kindern
ein Dach über dem Kopf bieten**

**6.408 Menschen leben in
53 Senior*innen- und
Pflegeeinrichtungen**

**Über 2,6 Mio. Einsatzstunden
in der mobilen Pflege und Betreuung**

**5.779 Mitarbeiter*innen
im Bereich Pflege und Betreuung**

**In 42 Schulen für Sozialbetreuungsberufe
bilden wir 3.358 angehende Pflege-
und Betreuungskräfte aus**

Um diese geschlechtsspezifische Armut dauerhaft zu eliminieren, braucht es echte Gleichstellung – und dafür setzen wir uns aktiv ein. Wir fordern, Care-Arbeit aufzuwerten und fair zu verteilen sowie Kinder unabhängig des Einkommens ihrer Eltern zu unterstützen.

Gleichzeitig helfen wir in der Not, bieten Alleinerzieherinnen in Mutter-Kind-Häusern ein sicheres Zuhause, ermöglichen mit Lebensmittelausgaben leistbares Essen und unterstützen Menschen in unseren Beratungsstellen. Menschen wie Theresa. Das Geld der Alleinerzieherin war nach der Trennung knapp: „Manchmal blieben uns

nur 50 bis 100 Euro pro Woche. Ich musste entscheiden, ob ich die Miete bezahle oder Essen kaufe.“ Als sie mit der Miete immer weiter in Rückstand geriet, wandte sie sich an die Caritas. Mit unserer Hilfe konnte finanzielle Unterstützung und die Ratenzahlung der Miete organisiert werden. So konnte die Familie in ihrem Zuhause bleiben.

Hochwasser-Hilfe

Im September kam es in Ost-Österreich zu heftigen Überschwemmungen, die vor allem in Niederösterreich enorme Schäden anrichteten. Viele Menschen verloren ihr Hab und Gut. Gemeinsam mit den Pfarren waren wir sofort helfend

vor Ort. Tausende freiwillige Helfer*innen unseres füreinander-Netzwerkes packten außerdem tatkräftig mit an. In eigens eingerichteten Caritas-Sprechstunden wurde Betroffenen geholfen, Schäden zu melden und Hilfe zu beantragen – darunter auch die Überbrückungshilfen von 4,3 Mio. Euro von „Österreich hilft Österreich“. Nach wie vor leisten wir auch Hilfe beim Wiederaufbau.

Interview mit Anna Parr

„Hinschauen. Helfen. Dranbleiben.“

Armut ist in Österreich Realität – und sie ist jung. Was braucht es, um Kindern bessere Chancen zu geben?

Anna Parr: Armut ist in einem reichen Land wie Österreich oft unsichtbar, aber sie ist da, sie liegt weit über dem Vorkrisen-Niveau von 2022 und trifft vor allem auch Kinder: Jedes fünfte Kind ist armutsgefährdet, über 79.000 leben mit ihrer Familie in absoluter Armut. Diese Kinder werden früh ausgegrenzt – und das prägt ein Leben lang.

Wir unterstützen über unsere Sozialberatungen, mit Lernhilfen, Schulstartpaketen, Kleidung, warmen Mahlzeiten und vielem mehr. Aber das ist nur Linderung. Es braucht politische Lösungen. Wir müssen alles tun, um die Kinder von heute vor Armut morgen zu schützen. Bildung ist hier DER Schlüssel – von frühkindlicher Bildung bis zu einem Bildungsabschluss.

Und es braucht eine Kindergrundsicherung, die alle Kinder absichert, egal ob die Eltern getrennt leben oder ohne Arbeit sind – eine langjährige Forderung der Caritas, deren Umsetzung nun von der neuen Regierung geplant ist.

Der Pflegebereich steht vor großen Herausforderungen. Wie will die Caritas Fachkräfte gewinnen – und sie halten?

Parr: Genau, mindestens 50.000 zusätzliche Pflege- und Betreuungskräfte werden bis 2030 gebraucht. Wir setzen uns sozialpolitisch für Lösungen ein: Für abgestufte integrierte Versorgung, eine echte Systemreform, Beibehalten und Ausbau des Ausbildungsschwerpunktes, das Heben der Chancen der Digitalisierung uvm.

Außerdem leben über 6.400 Menschen in unseren 53 Pflegeeinrichtungen und

wir sind Arbeitgeberin für über 5.700 Mitarbeitende in diesem Bereich. Pflege ist dabei mehr als Versorgung: Es geht um Beziehung, Nähe und Würde.

Unsere Jobs sind sinnstiftend – wer hier arbeitet, sieht jeden Tag, dass er das Leben eines anderen ein Stück besser machen kann – und sie sind sicher. Auszubildende unterstützen wir mit Pflegegestipendien, Quereinstiegshilfen oder Mentoring. Wir fördern Weiterbildung und Karriere und achten auf ein gutes Miteinander.

Menschen mit Behinderungen stoßen in Österreich noch immer auf viele Barrieren. Was tut die Caritas für eine inklusive Gesellschaft?

Parr: Ja, in Österreich kämpfen viele der rund 1,4 Millionen Menschen mit Behinderungen täglich mit Barrieren. Etwa beim Wohnen, am Arbeitsmarkt oder in den Öffis. Auch die Schulen sind selten inklusiv. Nach neun Schuljahren ist für viele Schluss – der Weg führt nicht auf den ersten Arbeitsmarkt, sondern in Werkstätten. Dabei ist Inklusion ein Menschenrecht. Das Recht, selbst zu entscheiden wie man lebt.

Wir bieten unterstützte Wohngemeinschaften, Tagesstätten, Ausbildungs- und Jobbegleitung. Und wir setzen uns sozialpolitisch für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen und für ein Mehr an Inklusion ein. Wir brauchen unbedingt einen Inklusionsfonds, damit grundlegende Unterstützungsangebote sichergestellt werden und bleiben.

Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Welche Rolle spielt sie in der Arbeit der Caritas?

Parr: Für uns ist klar: Die Klimakrise ist auch eine soziale Krise. Sie trifft vor allem

Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen und setzen uns für mehr Inklusion ein.



Foto: Caritas Vorarlberg/Philipp Mück



Foto: Ingo Pertramer

Anna Parr ist seit 2020
Generalsekretärin
der Caritas Österreich.

jene, die ohnehin schon wenig haben. Deshalb müssen Klimaschutz und Sozialpolitik Hand in Hand gehen. Und da geht viel! Wir haben der Politik gemeinsam mit anderen Organisationen 55 Vorschläge für eine soziale Klimapolitik vorgelegt – von einer Sanierungsoffensive über Investitionen in Klimabildung bis hin zu einer gerechten CO₂-Bepreisung.

Gleichzeitig helfen wir international: Wir leisten Nothilfe und unterstützen Kleinbauern und -bäuerinnen mit lokalem Saatgut, Schulungen und einfachen Technologien wie Biogasanlagen oder Regenwasserspeichern, um sie langfristig stark zu machen für ein Leben trotz Klimakrise. Für einen gerechten Klimaschutz weltweit müssen Länder wie Österreich auch in Zukunft Verantwortung übernehmen.

Wir leben in Zeiten des Umbruchs. Was braucht es für eine gute Zukunft für alle?

Parr: Wir brauchen mehr Miteinander. Mehr Solidarität. Mehr Mut. Und auch Zuversicht. Keine Krise ist ein Einzelproblem, alles hängt zusammen und deshalb kann es auch nur verschränkte Lösungen geben. Da braucht es einerseits politische Entscheidungen, die über eine Legislaturperiode hinausgehen, und eine Politik, die in Gerechtigkeit, Bildung, Pflege, Klimaschutz und Teilhabe investiert.

Und es braucht uns als Gesellschaft. Menschen, die nicht wegschauen, sondern handeln. Eine gesellschaftliche Haltung, die nicht auf Angst, Rückzug oder „Delegation nach oben“ setzt, sondern auf Mitverantwortung, Mitleid, Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit. Dann ist eine gerechte, inklusive und nachhaltige Zukunft keine Utopie. Sie entsteht dort, wo Menschen einander wichtig sind.

69 Sozialberatungsstellen
österreichweit

Insgesamt wurden
106.000 Menschen
durch die Caritas Sozialberatung
unterstützt.

50 Familienberatungsstellen
in ganz Österreich

über **10.000 Menschen**
mit **Behinderungen** werden
in unseren Einrichtungen
oder mobil betreut

In diesen Zeiten des Umbruchs
braucht es mehr Miteinander,
mehr Solidarität, mehr Mut.
Und auch Zuversicht.



Foto: Stefanie J. Steindl



Kinder und Jugendliche

Bildung in Kriegs- und Krisenzeiten

Weltweit. Millionen von Kindern leben inmitten gewaltsamer Konflikte, in Armut oder sind von den verheerenden Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Darunter leidet stets auch ihre Bildung. Dabei ist sie der Schlüssel für eine bessere Zukunft. Wir ermöglichen Kindern, trotz schwieriger Zeiten, weiterzulernen und geben ihnen Perspektiven.

Ukraine, Nahost, Sudan und viele mehr: Die Anzahl der Länder, die von gewaltsamen Konflikten betroffen sind, ist so hoch wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Davon betroffen: 473 Millionen Kinder. Zusätzlich bringen wirtschaftliche Krisen sowie die immer katastrophaleren Auswirkungen der Klimakrise Kinder in Situationen, die kein Kind erleben sollte. Eine unbeschwerter Kindheit ist oft gar nicht erst möglich oder wird abrupt beendet – ebenso die Schullaufbahn. Doch Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft, sowohl für jedes einzelne Kind als auch für ganze Gesellschaften. Zudem gibt Schule Halt inmitten der Krise und schafft wichtige Schutzräume. Darum setzen wir uns als Caritas dafür ein, dass Kinder trotz – beziehungsweise gerade in – Krisen Zugang zu Bildung erhalten.

Lernen in der Ukraine

Als Teil der Initiative Nachbar in Not haben wir in der Ukraine, wo seit über drei Jahren Krieg herrscht, in 18 Schulen Safe Spaces eingerichtet, die auch bei Bombenalarm eine Weiterführung des Unterrichts ermöglichen. Kinder können in diesen Räumen außerdem spielen, kreativ sein und Geborgenheit finden. 36 speziell ausgebildete Sozialarbeiter*innen helfen ihnen dabei, mit Stress umzugehen und Resilienz zu entwickeln. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann auch konzentriert lernen.

Auch in unserem Kinder- und Familienzentrum in der von schweren Kämpfen betroffenen Stadt Charkiw erhalten Kinder einen Raum zum Spielen und Kreativsein, psychosoziale Unterstützung und auch

Lernhilfe. So ist, inmitten von Trümmern, das Zentrum ein sicherer Ort, an dem sich die Kinder entwickeln können.

Die Kinder, die im von uns unterstützten Fonds Aspern-Sozialzentrum in Kyiv untergebracht sind und hier Geborgenheit finden, besuchen weiter ihre Schulen, werden psychologisch sowie medizinisch versorgt und erhalten ebenso Hilfe beim Lernen sowie Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung.

Republik Moldau: Bildung hilft

Das Nachbarland der Ukraine, die Republik Moldau, ist eines der ärmsten Länder Europas und selbst auf Hilfe angewiesen.

Schule gibt Kindern Halt inmitten von Krisen und schafft wichtige Schutzräume.





Foto: Michael Fröhle

18 Safe Spaces für Kinder
in ukrainischen Schulen sorgen für
Bildung und Stabilität im Alltag

2.446 Kinder und Jugendliche
– mit und ohne Fluchthintergrund – werden
in **72 Lerncafés** in Österreich unterstützt

1.040 Freiwillige
engagieren sich in den **Lerncafés**

834 Kinder auf der Warteliste
für einen Platz im Lerncafé

Die Solidarität mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine war und ist dennoch enorm – das Land wird dadurch allerdings vor große Herausforderungen gestellt. Im Rahmen unseres Programms „Sustain“ helfen wir, aus der Ukraine geflüchteten Kindern dabei, ihre Bildung fortzusetzen – und zwar gemeinsam mit Kindern der lokalen Aufnahmegesellschaft, um gleichzeitig auch zu einer erfolgreichen Integration beizutragen. Mit dem Projekt „Caring“ werden rund 500 Kinder, zum Großteil aus sozial schwachen Familien, an vier Standorten beim Lernen unterstützt und betreut. Sie erhalten außerdem eine gesunde Mahlzeit – nicht nur in Moldau oft ein wichtiges

Argument für Familien, ihre Kinder überhaupt zur Schule zu schicken.

Perspektive für Kinder im Nahen Osten

Im Nahen Osten, in Syrien, dem Libanon und in Jordanien geben wir rund 1.700 Kindern mit unseren Bildungsangeboten Perspektiven. Sie erhalten auch Schulmaterial sowie Mahlzeiten und Unterstützung bei Transportkosten. Ein Fokus liegt zudem auf der Schulung von Lehrkräften, um traumatisierte Kinder bestmöglich zu begleiten. Außerdem helfen wir dabei, Schulen umzubauen oder zu renovieren, um sie barrierefrei und inklusiv zu gestalten. Auch Eltern binden wir aktiv ein, damit Kinder ein stabiles Lernumfeld erhalten.



Foto: Elisabeth Sellmeier

Bildung gibt Kindern Perspektiven – in Lerncafés in Österreich ebenso wie in weltweiten Krisengebieten.

Denn Bildung bedeutet mehr als nur Schulbücher und Unterricht: Sie ist die Grundlage für eine selbstbestimmte Zukunft. Und darauf hat jedes Kind ein Recht. Darum stärken wir auch unsere weltweiten Partner*innen-Organisationen bei ihrem Einsatz für gesellschaftliche Veränderungen dabei, dieses Recht einzufordern.

Unterstützung in Österreich

Auch in Österreich setzt sich die Caritas dafür ein, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Hintergrund die bestmöglichen Bildungschancen erhalten. Wir unterstützen 2024 rund 2.446 Schüler*innen im Alter von 6 bis 15 Jahren in unseren 72 Lerncafés mit kostenloser Lernhilfe. Im Fokus stehen die Stärkung ihrer Deutschkenntnisse, soziale Kompetenzen und ihre persönliche Entwicklung. Dabei arbeiten wir stets eng mit Eltern und Schulen zusammen. Denn ein stabiles Umfeld fördert Bildung und die Kombination gibt jungen Menschen die Möglichkeit, selbstbewusst in die Zukunft zu blicken.



Menschen in Not Ausland

Foto: Caritas/Wieser

Ganzheitliche Hilfe in Zeiten multipler Krisen

Burkina Faso. Die Menschen in dem von Armut geprägten Land erleben gleichzeitig mehrere Krisen, die sich gegenseitig verstärken. Deshalb braucht es auch vernetzte Lösungsansätze. Unsere Unterstützung setzt an diversen Stellen an und reicht von der Akuthilfe bis zur langfristigen Unterstützung, um Existenzen nachhaltig abzusichern.

Klimakrise, Konflikte, Armut, Hunger – die Welt erlebt gleichzeitig viele Krisen, die einander überlagern und gegenseitig verstärken. Drastisch zeigt sich dieser Zustand der sogenannten Polykrise etwa in Burkina Faso.

Das westafrikanische Land zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Zusätzlich ist es von einer eskalierenden Sicherheitskrise betroffen. Zwei Millionen Menschen befinden sich aufgrund anhaltender Angriffe terroristischer Gruppen im eigenen Land auf der Flucht. Die staatliche Grundversorgung ist in mehreren Regionen zusammengebrochen, vielerorts wurden Gesundheitszentren und Schulen geschlossen. Die Bedrohungslage verhindert die Bewirtschaftung vieler Anbauflächen, dabei lebt der Großteil der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Zusätzlich zerstören die immer heftigeren Auswirkungen der Klimakrise wie extreme Regenfälle oder längere Trockenperioden zunehmend ganze Ernten.

Die Folge ist eine schwere humanitäre Krise. Die Knappheit der Ressourcen hat die Unterernährung verschärft, vor allem unter Geflüchteten. Regelmäßig kommt es zu Hungerkrisen. Auch der Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen ist vielen nicht möglich. Frauen und Mädchen sind zunehmender Gewalt ausgesetzt, ebenso Menschen mit

Behinderungen. Kinder verlieren durch Schulschließungen Schutzräume und den Zugang zu Bildung. Das Vertrauen innerhalb der Gesellschaft bröckelt – ein gefährlicher Nährboden für neue Konflikte.

Wir bieten Kindern und Jugendlichen eine sichere Umgebung, in der sie Unterstützung bekommen und lernen können.



Foto: Drabo/Caritas Tirol



Foto: Jork Weismann

Wir leisten Akuthilfe etwa in Form von Nahrung für unterernährte Kleinkinder und wir unterstützen Frauen mit landwirtschaftlichen Schulungen und Startkapital sowie bei klimatischer Anpassung.

Hilfe auf mehreren Ebenen

All diese Problemfelder sind miteinander verwoben, weshalb auch unsere Hilfe ganzheitlich ansetzt: Wir leisten akute Nothilfe, schaffen mittelfristige Stabilität und ermöglichen langfristige Perspektiven.

Akuthilfe und Vorsorge

Akut helfen wir mit Nahrungsmitteln und Hygiene-Paketen, mit Aufbauernährung für unterernährte Kleinkinder sowie dem Bau von Latrinen. Gesundheitseinrichtungen erhalten Geräte und Material, um die medizinische Versorgung zu verbessern. Deren Mitarbeiter*innen werden speziell in der Behandlung von Gewaltopfern und dem Erkennen und Behandeln von Unterernährung geschult. Gleichzeitig bereiten wir uns frühzeitig auf neue Fluchtbewegungen vor, um im Fall akuter Notlagen lebensrettende Ersthilfe leisten zu können.

Entwicklung und Existenzsicherung

720 Kindern und Jugendlichen, die Gewalt erlebt haben, ermöglichen wir in vier Einrichtungen eine sichere Umgebung, in der sie sich kindgerecht entwickeln sowie psychosoziale Unterstützung in Anspruch nehmen können.

Frauen und junge Erwachsene unterstützen wir mit Schulungen, Startkapital und Material zum Aufbau einkommenschaffender Aktivitäten. Mit ihren eigenen Friseursalons, einer Viehzucht oder dem



Foto: Caritas

Gemüseanbau werden sie finanziell unabhängig und können nachhaltig ihre Existenz sichern.

Klima-Anpassung

Ebenso helfen wir bei der Anpassung an die klimatischen Veränderungen, etwa mit dem Bau von Brunnen, die ganzjährig Wasser führen sowie mit bewässerten Gemüsegärten. Bei Treffen sensibilisieren wir die Menschen für den Schutz von Ressourcen und nachhaltige Anbaumethoden.

Fokus auf vulnerable Gruppen

Besondere Aufmerksamkeit gilt in all diesen Projekten Menschen mit Behinderun-

gen. Sie sind in Krisensituationen besonders gefährdet, Gewalt zu erfahren oder vergessen zu werden. Darum sorgen wir für barrierefreie Hilfsangebote, stärken ihre Rechte und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe.

Unsere gesamte Hilfe in Burkina Faso ist zudem eng abgestimmt mit unseren lokalen Partner*innen-Organisationen, internationalen Netzwerken sowie staatlichen Stellen. Denn gerade in Zeiten multipler Krisen braucht es starke Allianzen. Nur wer das Ganze im Blick behält, kann wirksam helfen.

PHASE schafft neue Perspektiven für vulnerable Gruppen

Tripoli, Libanon. Ob medizinische Grundversorgung, psychologische Betreuung oder Unterstützung für Schutzsuchende: Über 5.000 Menschen im Libanon haben bereits vom Projekt PHASE, das von der Austrian Development Agency (ADA) finanziert wird, profitiert.

Die zwölfjährige Sara kann nicht gut hören, weshalb es ihr schwerfiel, dem Unterricht zu folgen. Auch eine in den Libanon geflüchtete syrische Mutter hatte es nach der Trennung von ihrem Mann, ohne eigenes Einkommen und ohne Dokumente, schwer. Beiden konnte im Rahmen des Projekts PHASE geholfen werden. Sara erhielt ein Hörgerät und die syrische Frau psychologische und rechtliche Hilfe sowie eine Berufsausbildung, die ihr wieder eine Perspektive gab. Das Leben vieler Menschen konnte durch dieses Projekt verbessert werden. Unterstützt werden vor allem vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Menschen

mit Behinderungen sowie Frauen und Mädchen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.

Da die anhaltende Wirtschaftskrise im Libanon den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen erschwert, ermöglicht das Projekt in Gesundheitszentren sowie mobilen Kliniken dringend benötigte Konsultationen und Diagnostiktests und stellt Medikamente bereit. So wurden innerhalb von acht Monaten 3.881 Menschen medizinisch versorgt, davon waren mehr als die Hälfte über 65 Jahre alt. Zusätzlich erhielten 388 Personen psychologische oder psychiatrische Unterstützung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist Schutz und Sicherheit. 106 Frauen und Mädchen, die Gewalt oder Ausbeutung erfahren haben, wurden gezielt betreut und 64 Frauen aus Geflüchteten- und Migrant*innengemeinschaften werden in eigenen Schutzzentren versorgt. An Sensibilisierungsmaßnahmen beteiligten sich fast 3.000 Menschen. Eine Projektmitarbeiterin erklärt: „Die Menschen, die wir unterstützen, haben oft keine andere Anlaufstelle. Und wir geben ihnen nicht nur Hoffnung, sondern auch konkrete Mittel, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.“ Denn PHASE ist mehr als Nothilfe – es schafft nachhaltige Veränderung für die Schwächsten der Gesellschaft.

Dank PHASE erhalten Menschen im Libanon etwa in mobilen Kliniken gesundheitliche Versorgung.



Foto: Caritas Libanon

Gefördert durch die
Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



4,7 Mio. Euro
an Fördermitteln haben wir von
der Europäischen Union (EU)
für Projekte in Syrien, Ukraine,
Indien, Libanon, Uganda,
Republik Moldau, DR Kongo
und international erhalten.

4,2 Mio. Euro
an Fördermitteln haben wir von der
Austrian Development Agency (ADA) für
Projekte in Republik Moldau, Jordanien,
Burkina Faso, Äthiopien, DR Kongo,
Mozambique, Libanon, Südsudan,
Armenien, Kenia sowie Afrika allgemein
und Europa allgemein erhalten.

Die erhaltenen Fördermittel von EU und
ADA werden 2024 und in Folgejahren
umgesetzt.

Weitere institutionelle Fördergeber*innen

Wir bedanken uns bei unseren institutionellen Fördergeber*innen, die uns in unserem Auftrag für Menschen in Not unterstützen.

ADA | AMIF | BKA | BMBWF | BMI | BMK und KPC | BMSGPK
Caritas Finnland | Caritas Schweiz | DCV | DG ECHO
DG INTPA – Europe Aid | Europäischer Sozialfonds | Medicor | Miseror
NACHBAR IN NOT | Renovabis | Stadt Wien | Wirtschaftskammer Österreich

Kampagnen

Employer Branding 2024

Die Kampagne zeigt die Attraktivität der Caritas als Arbeitgeberin aufgrund der vielfältigen Jobs mit Sinn in Kombination mit Karriere-Möglichkeiten.



Auslandskatastrophen 2024

1,8 Mio. Euro für humanitäre Hilfe etwa in Nahost, der Ukraine oder im Südsudan.



Inlandskampagne 2024

3,2 Mio. Euro für armutsbetroffene Menschen in Österreich
Unterstützt durch unseren Sponsor Erste Bank und Sparkassen.



Funken Wärme 2024

3 Mio. Euro für warme Wohnungen
Die Aktion hilft – mit Unterstützung der „Kronen Zeitung“ und zahlreichen Spender*innen – durch Heizkostenzuschüsse armutsbetroffenen Familien in Österreich.



Pflegekampagne 2024

Unsere Personaloffensive sowie Bewerbung unserer vielfältigen Angebote in der Pflege. Unterstützt durch unseren Sponsor Wiener Städtische Versicherungsverein.



Kinderkampagne 2024

1,2 Mio. Euro für Kinder in Not
Unterstützt durch unsere Sponsoren Erste Bank und Sparkassen und Wiener Städtische Versicherungsverein.



Kampagne für Ernährungssicherheit 2024

2,3 Mio. Euro für eine Zukunft ohne Hunger
Die Klimakrise vernichtet Lebensgrundlagen. Wir kämpfen dagegen an.

Danke

Wir möchten uns auch für alle anderen Unternehmensspenden bedanken, die hier nicht aufgelistet sind. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hilft Menschen in Not. Wir sind dankbar für jede Unterstützung, die dazu beiträgt, das Leben anderer positiv zu beeinflussen.

Caritas Partner*innen

Arbeiterkammer | BAWAG Group | Benevento Beteiligungsgesellschaft | BIG Bundesimmobiliengesellschaft | BILLA | BILLA PLUS | BIPA Charities Aid Foundation America | Chiesi Pharmaceuticals | Coca-Cola Österreich | The Coca-Cola Foundation | Deichmann Stiftung | Digital Realty Austria | dm Drogeriemarkt | Erste Bank und Sparkassen | Erste Group | foodora | Global Giving | HOERBIGER | Hofer Hornbach | Immofinanz | Jö Bonusclub | Lidl | LOOP | MARS Austria OG | MONDI AG | ÖGB | Ö-Ticket | Pagro | Penny | Procter & Gamble PAN Tiefkühlprodukte | Peretti Foundation | Pfarramt Zwettl | PL Handelsgesellschaft | S IMMO AG | SkiKC Stiftung | Stepic CEE Charity Trendpack | VERBUND | VIG / Wiener Städtische Versicherungsverein | Wiener Städtische | XXXLutz

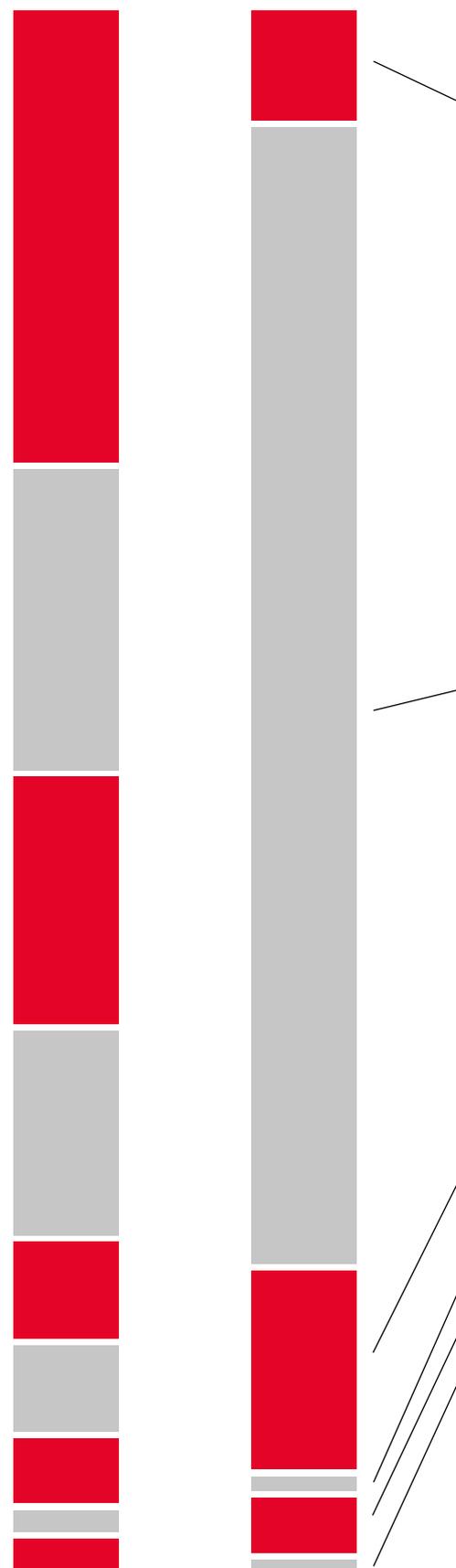
Funken Wärme Partner*innen

A1 | Almdudler | ARS Akademie | Bäckerei Mann | Berndorf Privatstiftung | BILLA | Coca-Cola Austria | Continental Automotive Austria Energie AG Oberösterreich | Energie Steiermark | EVN | E-Wirtschaft Österreich | Fuchs Austria Schmierstoffe | Fussl Modestraße | Generali Versicherung AG | Goldgas | Hanns Füglistner GmbH | Herka | IGP Generatoren | Kelag | Kellner & Kunz | Kotanyi KRONEN Zeitung | Lidl | Manner | Milka | Neuroth | Österreichische Lotterien | Österreichische Post | Quorum Distribution Raiffeisenbank | Red Bull | Salzburg AG | Sochor Unternehmensgruppe | SPAR | Ströck | UniCredit Bank Austria | VERBUND Wien Energie | Wien Holding | Wiener Linien | Wiener Städtische | WKO | Zgonc

Aufwendungen der Caritas Österreich 2024

in Mio. Euro

Betreuung, Pflege und Hospiz	424,35
Stationäre Einrichtungen (Senior*innen- und Pflegeeinrichtungen, Hospize, Tageszentren)	
Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste)	
Sterbebegleitung, mobile Hospizteams	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Projekte (Freizeitangebote für Senior*innen, Angehörigenbetreuung)	
Menschen mit Behinderungen	281,10
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten)	
Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenz, Integrationsunterstützung)	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen)	
Flucht und Integration	232,17
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere	
Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung	
Projekte (Integrationsprojekte u. a.)	
Menschen in Not	193,73
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Häuser, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren)	
Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe)	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Bildung	91,04
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, logopädische Dienste	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
Beschäftigungsprojekte und Hilfsbetriebe	80,56
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining)	
Auslandshilfe – Projektfinanzierungen	53,05
Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau)	
Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
Katastrophenhilfe	8,00
Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2025	14,43
Summe aller Leistungsbereiche	1.378,43



Mittelherkunft und Mittelverwendung

Finanzbericht gemäß den Richtlinien des Spendegütesiegels

in Mio. Euro

A	Mittelherkunft		1.378,43
I	Spenden und Kirchenbeiträge		100,38
	a) ungewidmete Spenden		9,97
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring		67,33
	davon:		
	gewidmete laufende Spendenerträge, Kirchensammlungen, Daueraufträge, Patenschaften	52,47	
	Großkatastrophen (über 1 Mio.)	3,08	
	Licht ins Dunkel	1,07	
	Nachbar in Not	5,00	
	sonstige Einnahmen: z. B. Sponsoring	5,71	
	c) Erbschaften		5,77
	d) Sachspenden		17,31
II	Entgelte für Dienstleistungen		1.032,52
	a) aus öffentlichen Mitteln		890,99
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und Sonstiges		141,53
III	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge		177,34
IV	Sonstige Einnahmen		13,38
	davon Erträge aus Kapitalvermögen	5,80	
V	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln		49,25
VI	Auflösung von Rücklagen		5,56
B	Mittelverwendung		1.378,43
I	Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		1.247,21
II	Aufwand für Spendenbeschaffung und Spender*innenservice (inkl. anteilige Verwaltungskosten)		8,92
III	Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)		59,92
IV	Sonstiger Aufwand		1,98
V	Vorsorge für Projekte 2025 Inland und Ausland		51,52
VI	Dotierung von Rücklagen		8,88

**Caritas
&Du**
schenken
mit Sinn.

Schenke einen Esel!

Schenken mit Sinn macht
mehrfach Freude.

Einerseits unterstützt du damit Projekte, die
notleidenden Menschen im In- und Ausland
helfen. Andererseits kann diese Unterstützung
in Form eines Billets als Geschenk an eine
liebe Person weitergegeben werden.

schenkenmitsinn.at

Jetzt digital
schenken
mit Sinn

© iStock.com/miskokardic

■ **Caritas Österreich**

Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien,
Tel.: 01/488 31-400, Fax-DW 1909
office@caritas-austria.at

Caritas im Internet

www.caritas.at
www.youngCaritas.at
www.patenschaften.at
www.fuereinand.at

Präsidentin:

Nora Tödting-Musenbichler

Generalsekretärin:

Mag.^a Anna Parr

Generalsekretär Internationale

Programme: DI Andreas Knapp

■ **Caritas der Erzdiözese Wien**

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel.: 01/878 12-0, Fax-DW 9100
office@caritas-wien.at

■ **Caritas der Diözese St. Pölten**

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,
Tel.: 0 27 42/844-0, Fax-DW 180
info@caritas-stpoelten.at

■ **Caritas der Diözese Eisenstadt**

Kalvarienbergplatz 11, 7000 Eisenstadt,
Tel.: 0 26 82/73 600, Fax-DW 306
office@caritas-burgenland.at

■ **Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Grabenstraße 39, 8010 Graz,
Tel.: 0316/80 15-0
office@caritas-steiermark.at

■ **Caritas Kärnten**

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,
Tel.: 0463/555 60-0, Fax-DW 30
direktion@caritas-kaernten.at

■ **Caritas Oberösterreich**

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,
Tel.: 0732/76 10-2020,
Fax-DW 2121
information@caritas-ooe.at

■ **Caritas der Erzdiözese Salzburg**

Friedensstraße 7, 5020 Salzburg,
Tel.: 05/1760-0
office@caritas-salzburg.at

■ **Caritas der Diözese Innsbruck**

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,
Tel.: 0512/72 70-0
info@caritas.tirol

■ **Caritas Vorarlberg**

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,
Tel.: 0 55 22/200, Fax-DW 1005
kontakt@caritas.at

Lesen Sie unseren digitalen
Wirkungsbericht online:
wirkungsbericht.caritas.at

